

VON JESUS ZU CHRISTUS

- Öffentlicher Vortrag, Karlsruhe, 4. Oktober 1911 9
- Die historische Jesus-Forschung des 19. Jahrhunderts. Arthur Drews. Die Evangelien als historische Urkunden? Das Christentum als mystische Tatsache. Die Mysterien des Altertums. Aristides als Mysterienschüler. Zwei durchaus verschiedene Mysterien-Arten: Die ägyptischen und griechischen Mysterien – die persischen Mysterien oder Mithra-Mysterien. Der Urmensch Adam und die Erbsünde. Paulinisches Christentum. Die Evangelien sind nicht Biographien, sondern Einweihungsschilderungen.

VON JESUS ZU CHRISTUS

- ERSTER VORTRAG, Karlsruhe, 5. Oktober 1911 39

Zwei Richtungen der europäischen Geistesentwicklung: Das Jesus-Prinzip des Jesuitismus und das Christus-Prinzip des Rosenkreuzertums. Die Dreiheit: bewußtes Geistesleben, unterbewußtes Seelenleben, unerkanntes Naturleben – Geist, Sohn (Logos), Vater, – Vorstellung, Wille, Gefühl. Die Geist-Initiation der Rosenkreuzer und die Willens-Initiation der Jesuiten.

- ZWEITER VORTRAG, 6. Oktober 1911 57

Die christlich-rosenkreuzerische Einweihung. Rosenkreuzertum und Geisteswissenschaft. Die Lehre von Reinkarnation und Karma in der Rosenkreuzer-Initiation und bei Drobach, Widenmann und Lessing einerseits und im Buddhismus andererseits. Die Lockerung des Ätherleibes durch den rosenkreuzerischen Erkenntnisweg. Der Weg zum Erlebnis des Christus-Ereignisses durch die fortdauernde Offenbarung. Das eigene Erleben von Bildern der Evangelien in der rosenkreuzerischen Initiation. Die Begegnung mit dem Hüter der Schwelle und die Versuchungsgeschichte Jesu. Die Angst und die Ölbergzene. Der Unterschied zum jesuitischen Weg.

- DRITTER VORTRAG, 7. Oktober 1911 75

Drei Erkenntnisquellen für die christlichen Geheimnisse: die Evangelien, die Forschung der Hellseher, der Glaube als ein Weg der Selbsterkenntnis und des Christus. Die Übertragung des karmischen Richteramtes an

Christus. Jesus von Nazareth war ein wahrer Mensch, nicht ein Adept wie etwa Apollonius von Tyana. Das Verhältnis der Christus-Individualität zum Leib des Jesus von Nazareth im Gegensatz zum Verhältnis der Apollonius-Individualität zu ihrem Leib. Der Sündenfall und der Ausgleich durch den Christus. Zwei Zeugen des Glaubens: Pascal und Solowjow.

VIERTER VORTRAG, 8. Oktober 1911 98

Die Ablösung des Glaubens durch das Schauen des Christus. Das Erleben des Logos in vorchristlicher und in nachchristlicher Zeit. Richard Wagners Ahnung vom Mysterium von Golgatha als Beispiel für die notwendige hingebungsvolle Stimmung gegenüber den Wahrheiten der geistigen Welt. Die überlieferten Evangelien und die Akasha-Chronik. Hieronymus und das Matthäus-Evangelium. Der Weg vom inneren Gemütererlebnis des Christus zur christlichen Einweihung.

FÜNFTER VORTRAG, 9. Oktober 1911 116

Die Paulusbriefe. Die Frage nach dem Verfallen des physischen Leibes beim Tod. Der Zusammenhang der physischen Leibesform mit dem Ich-Bewußtsein. Griechentum: Die höchste Liebe zum physischen Leib. Buddha-Bewußtsein: Die Geringschätzung des physischen Leibes. Alt-hebräisches Altertum: Die Fortpflanzung der Form des physischen Leibes durch die Geschlechter. Das Buch Hiob.

SECHSTER VORTRAG, 10. Oktober 1911 135

Die Kernfrage des Christentums: Die Auferstehung. Die Einweihungen in den Mysterien und die Evangelien. Das Geschichtsbild des Paulus nach dem Erlebnis von Damaskus. Christus, der zweite Adam. Der verwesliche Leib des Adam und der unverwesliche Leib des zweiten Adam. Der physische Leib und die Formgestalt des Menschen, das Phantom. Der Zusammenhang der Sichtbarkeit des physischen Leibes mit dem luziferischen Einfluß.

SIEBENTER VORTRAG, 11. Oktober 1911 156

Die nur einmalige Verkörperung des Christus in einem physischen Leibe. Die Ich-Natur des Menschen. Das schwierige Verständnis der Auferstehung. Der physische Leib als Spiegel für die Seelenerlebnisse. Die Zerstörung des Phantoms des physischen Leibes: der Sündenfall. Der auferstan-

dene Leib des Christus als das reine Phantom des physischen Leibes. Die Wiederaufrichtung der verlorenen Prinzipien des Menschen. Das gerettete menschliche Phantom.

ACHTER VORTRAG, 12. Oktober 1911	173
Die beiden Jesusknaben. Die Zarathustra-Individualität. Der Einfluß der Buddha-Kräfte. Das Ich des nathanischen Jesusknaben. Der zwölfjährige Jesus im Tempel. Der dreißigjährige Jesus bei der Jordantaufe. Asche und Salz. Der Geistleib des Christus: das auferstandene Phantom. Es erfüllt sich die Schrift für Paulus in Damaskus.	
NEUNTER VORTRAG, 13. Oktober 1911	190
Die Beziehung des einzelnen Menschen zum Christus-Impuls. Frühere Theosophie bei Bengel, Oetinger und Völker. Die Objektivität des luziferischen Einflusses (Sünde, Lüge, Irrtum) und die Objektivität der Erlösungstat Christi. Der exoterische Weg zu Christus durch das Abendmahl und die Evangelien. Die Kommunion im Geiste durch die Kraft der Meditation und Konzentration als esoterischer Weg.	
ZEHNTER VORTRAG, 14. Oktober 1911	209
Das Verhältnis des Christus-Impulses zu jeder einzelnen Menschenseele. Der esoterische Weg zu Christus durch die Initiation. Die sieben Stufen der christlichen Einweihung und ihr Ziel. Das Empfangen des Phantoms des Auferstandenen. Das karmische Richteramt des Christus. Die Lehre von der Wiederverkörperung. Die Aufhellung des Blickes nach rückwärts durch das zweite Christus-Ereignis. Über Jeshu ben Pandira und den Bodhisattva. Der Bringer des Guten durch das Wort. Das freiwillige Opfer der Erlösungstat Christi.	
Hinweise	233
Literaturhinweis	243
Rudolf Steiner – Leben und Werk	245
Übersicht über die Rudolf Steiner Gesamtausgabe	249